

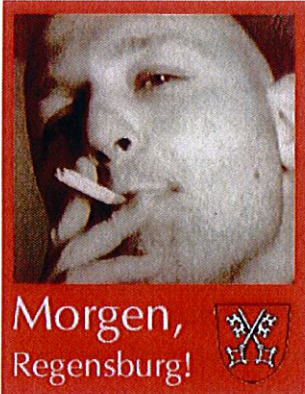
29 Jan
2015

Mieter haben Angst: Ein offener Brief

Stadtbau: Endlich tut ihr was!

Von Stefan Aigner in Meinung

„Ich habe Angst“, sagt uns ein Stadtbau-Mieter. Grund ist das fragwürdige Verhalten der städtischen Tochter, um Mieter aus ihren Wohnungen zu bekommen. Heute Abend trifft sich nun eine Arbeitsgruppe der bunten Koalition, um Leitlinien für die Stadtbau zu erarbeiten. Ein offener Brief an die Stadträtinnen und Stadträte in dieser „Task Force“.



Liebe Stadträtinnen und Stadträte,

vor einigen Tagen war ich zu Besuch bei einem Stadtbau-Mieter in der Adalbert Stifter Straße. Sie wissen schon, das ist das Gebiet, **wo es kurz vor dem Jahreswechsel so richtig gescheppert hat**. Wo sich bei einer Informationsveranstaltung von Stadt und Stadtbau mehrere Mieterinnen und Mieter mit Geschäftsführer Joachim Becker gefetzt haben, wo von Lügen, Angstmacherei und fragwürdigen Mieterhöhungen die Rede war. Das war dort, wo Sie, lieber Oberbürgermeister Wolbergs, immer wieder intervenieren mussten und wo auch Ihnen, werter SPD-Fraktionschef Hartl irgendwann der Kragen geplatzt ist und Sie versprochen haben: „So wird es nicht weiter gehen.“

Doch zurück zu jenem Mieter. Sein Name tut nichts zur Sache. Er ist nur ein Beispiel von vielen. Der Mann ist jetzt 80 Jahre alt, hat eine 70prozentige Schwerbehinderung und wohnt seit über 40 Jahren bei der Stadtbau. Er hat in seine Wohnung etwa 15.000 Euro gesteckt – neue Böden, neues Bad, ein paar Steckdosen und eine Holzdecke. Es ist recht gemütlich dort und die Miete ist mit knapp sechs Euro pro Quadratmeter wirklich günstig. „Ich fühle mich hier behaglich“, sagt er.

„Wenn ich nicht schnell umziehe, dann wird es später 100 Euro teurer.“

Im letzten Sommer nun erhielt er einen Brief der Stadtbau. Man wolle den „energetischen Standard“ in mehreren Häusern „deutlich verbessern“, hieß es darin. Irgendwann Ende 2015 wolle man damit beginnen und weil die dazu notwendigen Arbeiten „sich wirtschaftlich und sinnvoll im Regelfall nur im unbewohnten Zustand durchführen“ ließen, lade man ihn und die anderen Mieter zu einer Informationsveranstaltung ein. Wirklich erfahren habe er dort nichts, sagt uns der Senior. Allerdings sei ihm ein Umzug nahegelegt worden. Man könne ihm da auch eine Wohnung anbieten.

„Aber wenn ich die nicht schnell nehme, dann wird es später 100 Euro teurer“, habe man ihm gesagt.

Unser Mieter wollte mehr Details erfahren und so schrieb er also an die Stadtbau und stellte einige konkrete Fragen, die wir hier kurz zusammenfassen:

Wird es einen Sozialplan geben?

In welchem Zeit und ab wann soll die Wohnung frei gemacht werden?

Werden Härtefälle explizit berücksichtigt?

Wie sieht es mit Kosten für den Umzug aus?

Was ist mit dem Geld, das er in seine Wohnung gesteckt hat?

„Ich habe Angst. Ich habe wegen dem Ganzen schon Albträume gehabt.“

Eine schriftliche Antwort – um die er ausdrücklich gebeten hat – hat der Mann nie erhalten. Stattdessen bekam er Besuch von einer Stadtbau-Mitarbeiterin. Ein Zeuge war dabei und hat ein Protokoll des Gesprächs geschrieben.

Das Fazit: Wann genau (oder ob) er ausziehen muss, könne sie ihm nicht sagen. Die Investitionen in die Wohnung seien sein Problem. Einen Sozialplan gebe es „definitiv nicht“. Für den Umzug bekomme er von der Stadtbau keinen Pfennig. „Dann würden die Mieten ja noch teurer.“ Und wenn er glaube, sich gerichtlich wehren zu müssen, dann sei ihm schon mal gesagt: Die Stadtbau habe 50 Prozesse geführt und nur zwei verloren: Das sage sie ihm alles mündlich. Eine schriftliche Antwort auf seine Fragen werde es nicht geben. Der Mann sagt zu uns: „Ich habe Angst. Ich habe wegen dem Ganzen schon Albträume gehabt.“

Mieter loswerden mit Wildwest-Methoden

LIEBE MIETERINNEN UND MIETER DER STADTBAU GMBH,

Bürgermeister Joachim Wolbergs hat mit 49,97 % bei der Oberbürgermeisterwahl mit Ihrer Hilfe ein Traumergebnis erreicht.

Zur absoluten Mehrheit fehlten ganze 18 Stimmen. Deshalb gibt es am Sonntag, den 30. März, eine Stichwahl.

Die SPD wird mit 17 Stadträtinnen und Stadträten die stärkste Kraft im neuen Stadtrat sein.

Bei der Stichwahl am Sonntag, den 30. März 2014, liegt es nun auch an Ihnen, dass die Stadtbau GmbH wieder mieterfreundlicher wird. Die CSU hatte in der Vergangenheit die alleinige Mehrheit im Stadtbau Aufsichtsrat. Im neuen Aufsichtsrat wird sich das ändern. Die SPD wird stärkste Kraft werden.

Ein Oberbürgermeister Joachim Wolbergs als neuer Aufsichtsratsvorsitzender wird seine Zusagen an die Mieter der Stadtbau GmbH einhalten, die lauten:

- Keine Neumietverträge für langjährige Mieter bei Kernsanierungen. Es bleiben die bisherigen alten Mietverträge bestehen.
- Die Mieterhöhungen bleiben im Rahmen der sanierungsbedingten Mehrkosten.
- Die Modernisierungsumlage wird von maximal 11 % auf maximal 9 % gesenkt.
- Bei Neuvermietungen werden Mieterhöhungen begrenzt.
- Mieterhöhungen von 20 % gehören der Vergangenheit an. Sie werden künftig geringer ausfallen. Die Kappungsgrenze von 15 % bleibt.
- Die Stadtbau GmbH erhält städtische Gelder für den Bau preisgünstiger Wohnungen.
- Eine mieterfreundliche Stadtbau GmbH.

Jede Stimme für Joachim Wolbergs ist deshalb in Ihrem eigenen Interesse als Stadtbau Mieter. Gehen Sie am 30. März zur Wahl oder wählen Sie per Briefwahl.

Ein Oberbürgermeister Joachim Wolbergs und die SPD Fraktion werden Garanten für eine mieterfreundliche, soziale Stadtbau GmbH sein.

Ihr Norbert Hartl

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtbau GmbH
SPD Fraktionsvorsitzender

www.stadtbau-gmbh.de

Ist dann nicht auch ein bisschen Geld übrig für Sozialpläne, Umzugsbeihilfen, Deckelung der Mieten um zehn Prozent unterhalb des Mietspiegels, Beibehaltung von Altverträgen, Sanierungsumlagen, die nicht an die Grenzen des gesetzlich Möglichen gehen?

Ist da nicht ein wenig Geld da für eine Abteilung bei der Stadtbau, die in der Lage ist, mit Mietern menschlich umzugehen statt mit der Brechstange, statt mit versteckten Drohungen, Angstmacherei und Desinformation (**Lesen Sie als Beispiel für solche Desinformation nur mal die Pressemitteilung der Stadtbau zur oben erwähnten Eklat-Versammlung.**)?

Und ist nicht endlich der Wille da, Geschäftsführer Joachim Becker neben diesem notwendigen Geld auch klare politische Leitplanken zu geben, die noch im Wahlkampf vollmundig versprochen wurden?

Alles braucht seine Zeit, aber jetzt wird es Zeit!

Freilich, die neue Koalition ist noch nicht einmal im Amt. Alles dauert seine Zeit. Aber wenn sich schon ausnahmslos jede Partei das Thema günstiger Wohnraum auf die Fahnen geschrieben und laut in die Welt hinausposaunt hat, dass man das anpacken werde, dann ist diese Zeit jetzt langsam gekommen.

Aber, ich will nicht ungerecht sein, da Sie sich ja heute Abend treffen, scheinen Sie das ja zumindest ähnlich zu sehen (Und mal ehrlich, Herr Hartl, unter uns Klosterschwestern: **Dem Wochenblatt haben Sie Ihre Vorstellungen doch eh schon in den Block diktiert**, oder?).

Viel Erfolg.

Tags: [Koalition](#) [Miete](#) [Mietspiegel](#) [Stadtbau](#)

[Trackback](#) von deiner Website.

Bitte unterstützen Sie eine unabhängige Berichterstattung in Regensburg.